

ng.

9. März d. J.,
nd,
e Siepen“:

418 Festmeter

Enippelholz,

5 Stück Buchen-

Enippelholz, sowie

gistrat.

zeiger

Anzeiger.

ngen und Bekannt-

der bedeutendsten
über die Verhand-
— sowie die nach
Bundesbevollmäch-
be-, Handels- und
missionen im Aus-
reise etc.

gen vorgeschriebenen
n, ferner nach dem
Aktiengelezes die
ab der Aktiengesell-
schriebenen Auszüge
e „Central-San-
nntmachungen aus
rien-Registern der
mer die im Patent-
machungen und die
t Eisenbahnen. —
von 1 W. 50 Pf.

Quartals-Monat
den Verkehr mit

preußischen Staats-
reis für den Raum

auch die Expedi-
tischen Reichs- und
cher Veranlassung
al zu dem viertel-

en Reichs-
nzeigers.

Nr. 36.

Donnerstag

den 24. März.

Sauerländischer Anzeiger

1898

62. Jahrgang

Zugleich

Amthliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mt., 15 Pf., bei den Filial-Expeditionen in N. Marsberg u. Büren 1 Mt. 25. Pf. und durch die Post bezogen 1. Mt. 45 Pf. vierteljährlich. Inserate und Anzeigen werden mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen etc., welche gleichzeitig in den bei uns erscheinenden „Waldeckischen Anzeiger“, aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Expedition dieses Blattes werden portofrei unter der Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amthliches Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder-Marsberg und Büren, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Unstrirte Unterhaltungsblatt“

Bestellungen

auf den Anzeiger für das mit dem 1. f. Mts. beginnende 2. Quartal 1898 werden in bekannter Art zu machen gebeten. Die Expedition.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Unter den Viehbeständen des Schreiners Beder und Wärters Nolte hieselbst ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Niedermarsberg, den 21. März 1898.

Die Polizeibehörde
Dr. Kensing.
Ehrenamtmann.

* Die parlamentarische Campagne

wird weder im Reichstage noch im preußischen Landtage vor Ostern ein Ende nehmen. Vom Reichstage war dies auch früher kaum zu erwarten, vom preußischen Landtage aber hatte man es anfänglich angenommen. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß nicht einmal der Etat für 1898/99 zur rechten Zeit fertig werden wird,

ja es darf als ziemlich sicher angenommen werden, daß ihn das Herrenhaus erst nach den Osterferien verabschieden wird. Es ist eben im preußischen Abgeordnetenhaus gelegentlich der Statsberatung sehr viel gesprochen worden. Die anderen Vorlagen hätten sich wohl sonst erledigen lassen. Sind doch die Entwürfe über die Verstärkung des Fonds der Centralgenossenschaftskasse und die Wiederauffüllung des Ansiedlungsfonds bereits im Abgeordnetenhaus unter Dach und Fach gebracht. Das Staatshaushaltsgesetz, die wichtigste Vorlage dieser Tagung, ist von der Kommission bereits vorberathen, die Erledigung des Entwurfs über das Ankerrecht in Westfalen hätte sich sicher unter anderen Verhältnissen beschleunigen lassen. Allerdings wäre aber auch dann nicht an einen Schluß der Tagung vor Ostern zu denken gewesen, weil immer noch ein wichtiger Entwurf der Regierung aussteht und dieser betrifft die Förderung des Nebenbahn- und Kleinbahnbaues. Ob auf ihn überhaupt noch vor Ostern zu rechnen ist, ist fraglich; daß im Bau dieser wichtigen Bahnen keine Unterbrechung eintreten darf, ist indessen gewiß. Der Reichstag hat in letzter Zeit eigentlich schneller gearbeitet, als allgemein vermuthet wurde. Die Militärstrafgerichtsordnung hat bereits die zweite Lesung passirt, und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß sie schon vor den Osterferien unter Dach und Fach gebracht wird. Von der Flottenvorlage ist dies mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten. Sie wird in der laufenden Woche in zweiter Lesung erledigt werden, um dann in die dritte zu kommen. Glücklicherweise darf jetzt vorausgesetzt werden, daß sie bei der Mehrheit des Reichstages Annahme finden wird. Von großen Vorlagen bleiben nach Ostern nur noch die sogenannten Justizgesetze, die Novellen zur

Civil-Prozessordnung und zur Konkursordnung zu erledigen. Nach alledem wird man annehmen können, daß im laufenden Jahre der Reichstag seine Pforten früher wird schließen können, als der preußische Landtag. Es ist dies aber auch um deswillen besser, weil die Wahlen zum Reichstage schon im Juni stattfinden sollen. Das preußische Abgeordnetenhaus hat es mit den Neuwahlen nicht so nöthig; es könnte sogar noch in seiner alten Zusammensetzung zu einer Herbsttagung versammelt werden. Ob hiervon Gebrauch gemacht werden wird, ist nicht abzusehen. Jedenfalls ist es wahrscheinlich, daß die Neuwahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus erst nach der Ernte stattfinden werden. Auf die parlamentarische Campagne wird deshalb eine Wahlkampagne folgen, die voraussichtlich vom Ende Frühjahr über den Sommer sich in den Herbst hinein erstrecken wird.

Politische Nachrichten.

Berlin. Zur Frage der Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmal hat der Seniorenkongress des Reichstages die Einbringung eines Antrages beschlossen, wonach für diesen Zweck eine bestimmte Summe bewilligt werden soll. Man nimmt an, daß die verbündeten Regierungen diesem Antrag zustimmen und die erforderlichen Mittel durch einen Nachtragsetat fordern werden.

— In Metz fand am 20. d. M., am 70. Gedenktage des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, in Gegenwart des Prinzen Friedrich Leopold die Enthüllung des Denkmals des fürstlichen Feldherrn statt. Der commandirende

Die Tochter des Sträflings.

Kriminalroman von Friedrich Thieme.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Dann trat er so dicht an ihn heran, als der Karren und seine Ketten es gestatteten und beugte sich hastig zu seinen Ohren.

„Als ich flüchtig war und hilflos umherirrte,“ flüsterte er erregt, „nächste ich in dem Keller eines Palastes, der kaum ein paar hundert Schritte von der Nikolauskirche in Moskau entfernt liegt und den Dir jedes Kind zeigen wird, denn Du nach dem Palaste des Grafen von Raminosky fragst. Der Besitzer ist ein polnischer Edler, der in der Zarenstadt seine ungeheuren Reichthümer verschwendet.“

„Der Palast,“ fuhr Ignatieff fort, „ist ein ehemaliges Kloster und birgt in seinem Schoße zahlreiche unterirdische Gewölbe, darunter auch die alte Folterkammer, in welcher man die Menschen unter der Erde quälte, wie man sie jetzt über ihr im hellen Lichte des Himmels martert. In ihr, die jetzt noch den Fremden als Sehenswürdigkeit gezeigt wird, gerade unter einem verrosteten Eisenringe, der in der dem Eingang gegenüberliegenden Wand befestigt ist, kuschelt Du die Kassette, nur wenige Fuß tief im

harten Boden vergraben, denn ich besaß nur mangelhafte Werkzeuge. Leicht wird es Dir gelingen, in das schlecht beaufsichtigte Gebäude einzudringen. Zweifle nicht, daß der Raub noch an der alten Stelle ruht, denn dort suchst ihn Niemand als der Wissende allein. Hast Du alle meine Worte bewahrt?“

„Alle.“

„So leb' wohl — und denke Deines Schwures!“ Ignatieff ergriff fest die Hand seines bisherigen Leidensgenossen und drückte sie dreimal heftig gegen sein Herz, dann trat er rasch einen Schritt zurück.

„Wenn es Dir möglich ist, mir einmal Nachricht zukommen zu lassen, so bitte ich Dich darum. Wenige unauffällige Worte reichen hin. Laß mir sagen, daß meine Tochter wohl auf ist, und wo sie lebt, so werde ich wissen, daß Du sie und das Geld gefunden hast. Willst Du mir das versprechen?“

„Ich will.“

Noch einen flüchtigen Händedruck wechselten die Männer, dann entfernte Ignatieff sich so eilig, als er mit seiner Karrenlast es vermochte, um nicht von dem Aufseher in dieser Situation überrascht zu werden. Sein Kamerad aber sank schweigend in seinen Schubkarren zurück und dachte über die zwischen ihnen stattgehabte Unterredung nach. Sollte er wirklich in dem einsamen

Kara, fünftausend Meilen von Petersburg entfernt, in den ungeheuren Wildnissen Transbaltiens, wo die schwersten Verbrecher Rußlands mit langjähriger Kettenarbeit in den ungesunden Goldbergwerken des Zaren ihre Thaten sühnen, ein Vermögen und eine Tochter finden?“

II. Kapitel.

Wanda Reschdanoff stand am Fenster ihres Boudoirs und blickte träumerisch hinaus auf das Meer. Dunkel und endlos schäumte vor ihr die Flut, aber noch tiefer und unergründlicher erschienen die großen, dunklen, sinnenden Augen, die soviel Sanftmuth und Gemüth aus ihrem Innern zu strahlen schienen und doch auch wieder so stolz aufleuchteten, wenn das schöne Mädchen den Blick erhob oder mit leichtem Neigen des Hauptes den Gruß eines Vorübergehenden erwiderte. Wanda Reschdanoff war bekannt als stolz, sie erschien doppelt schön in ihrem Stolze, die majestätische Gestalt mit den vollen harmonischen Formen, dem glänzenden schwarzen Haar, dem edel geschnittenen, ernsten, weißen Gesicht. Sie wußte, daß man sie bewunderte, daß alle jungen Männer Odeßas für sie schwärmten; ihre Schönheit im Verein mit ihrem großen Vermögen und das Bewußtsein frei über beides verfügen zu können, verlieh ihr Selbstgefühl, und die ausgezeichnete Erziehung,

General des 16. Armee-corps General der Cavallerie Graf Häfeler verlas folgende Ordre des Kaisers:

An der heutigen Enthüllungsfeier des Denkmals für weiland Se. Königl. Hoheit den Generalfeldmarschall Prinzen Friedrich Karl von Preußen nehme Ich den lebhaftesten Antheil. Ich gebe hierin Meiner großen Freude und Befriedigung darüber Ausdruck, daß dem unvergeßlichen, hochherzigen Prinzen und ruhmvollen Heerführer, der seine Truppen mit nie rostendem Eifer im Frieden für die ernste Arbeit des Krieges zu schulen wußte, damit ein unvergängliches, den kommenden Geschlechtern zur Mahnung und Nachahmung dienendes Andenken in der von ihm bewirkten Feste Metz gesichert ist, welches Zeugin seiner glänzenden Waffenthaten und einzig dastehenden Erfolge war. Ich beauftrage Sie, dieses bei der heutigen Feier bekannt zu geben und allen denen, die sich um die Errichtung des Denkmals verdient gemacht haben, Meinen königlichen wärmsten Dank für das gelungene schöne Werk auszusprechen. Wilhelm I. R."

Nach Verlesung der Ordre brachte Graf Häfeler ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser aus.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlichte das preussische Gesetz betr. die Aufhebung der Verpflichtung zur Bestellung von Amtscantionen, vom 7. März 1898.

Mittheilungen aus dem Kreise

Brilon. Dem uns vorliegenden 23. Bericht über die Thätigkeit des St. Johannesvereins und insbesondere der Zbiotenanstalt zu Nieder- und Ober-Brilon entnehmen wir Folgendes:

Mit dem abgelaufenen Jahre hat die Zbioten-Anstalt das 17. Jahr ihres Bestehens zurückgelegt. Die Zahl ihrer Pflöge ist in demselben von 287 auf 331 gestiegen. 63 Kinder wurden aufgenommen, 19 kamen in Abgang. Im ganzen sind 350 verpflegt worden, 212 Knaben und 138 Mädchen. Das Lehr-, Pflege- und Dienstpersonal bestand am Schlusse des Jahres aus 78 Personen.

Revidirt wurde die Zbioten-Anstalt zweimal (im Frühjahr und im Herbst) durch den zuständigen Kreisphysikus in Brilon. Der St. Johannes-Verein kann auch in Zukunft der barmherzigen Liebe und Hilfe nicht entbehren. Innigen Dank sagen wir für jede im verfloßenen Jahre erwiesene Wohlthat, innigen Dank jedem einzelnen Wohltäter. Vor allen sei gedankt dem Herrn Oberpräsidenten von Westfalen, den hochwürdigsten Herren Bischöfen von Paderborn

und Münster und dem Herrn Landeshauptmann von Westfalen für das auch in diesem Jahre dem Vereine bewiesene Wohlwollen. Mögen alle Gönner und Freunde auch im neuen Jahre der Zbioten-Anstalt ihr Wohlwollen bewahren! Der Liebe Gabe fehlt nie Gottes Segen.

Provinzial-Nachrichten.

Arnsberg. Am Samstag Nachmittag wurde der Kgl. Regierungs- u. Medicinalrath Herr Dr. Paul Schlegner hier selbst bei einem Besuche plötzlich von einem Schlagflusse betroffen, in Folge dessen er Abends starb.

Unna, 19. März. Von einem Windmühlensflügel erfasst und in die Luft geschleudert wurde hier gestern der Müllerknecht des Müllers Waisenburg. Der Mann wollte das Segeltuch über die Flügel der Mühle spannen und war schon auf die Stege einer der Flügel geklettert, als sich die Mühle, wahrscheinlich weil die Bremse nicht fest genug angezogen war, in Bewegung setzte. Statt nun sofort abzuspringen, klammerte er sich in der Todesangst fest und fiel dann, als die Flügel eine halbe Umdrehung gemacht hatten, so daß er mit dem Kopfe nach unten schwebte, herab und war infolge der erlittenen Verletzungen nach einer halben Stunde todt.

In der letzten Zeit mehren sich in Rheinland-Westfalen die Einbrüche in Uhren- und Goldwaren-Geschäfte. Nachdem aus Unna, Bochum und Herford solche Einbrüche gemeldet wurden, kommt die Nachricht über ein neues deraartiges Verbrechen aus Weidenau bei Siegen. Hier wurden für etwa 3000 Mark Waren entwendet. Diese Verbrechen scheinen nach der Art ihrer Ausführung immer von denselben Einbrechern ausgeführt zu werden, so daß die Annahme wohl nicht unberechtigt ist, eine internationale Verbrecherbande habe das Feld ihrer Thätigkeit nach Rheinland-Westfalen verlegt.

Bochum. Im Auftrage der Kaiserin ist der Vorsitzende der Vaterländischen Frauenvereine aus Berlin hier eingetroffen, um den Hinterbliebenen der auf Zee „Karolinenland“ verunglückten Bergleute in Allerhöchstem Auftrage Unterstützungen zuzuwenden und die noch im Krankenhause weilenden Verletzten zu besuchen. Gewiß ein edelmüthiger Beweis landeswärtlicher Fürsorge, der viele dankbare Herzen finden wird.

Zur Verhütung von Massenunfällen im Bergbau wird, wie verschiedene Zeitungen zu melden wissen, das Dortmunder Oberbergamt demnächst weitgehende Vorschriften erlassen. U. a. soll das Schießen in den Gruben gänzlich verboten, auch die Grubenverwaltungen zur Anlage

von Verlesungs-Anlagen verpflichtet werden. Bestehende Anlagen, welche eine Verlesung des so gefährlichen Kohlenstaubes bezwecken, sind besonders kostspielig.

Nach der Schlussrechnung über den im Kölner Gürzenich-Saal abgehaltenen Fastnachtball hat sich ein Ueberschuß von 24700 Mk. ergeben. Diese ganze Summe findet zu wohlthätigen Zwecken Verwendung.

Militärisches.

Es sei daran erinnert, daß Mannschaften der Landwehr 2. Aufgebots bis zum 31. März desjenigen Jahres, in welchem sie das 39. Lebensjahr vollenden, zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören und als solche verpflichtet sind, jeden Umzug innerhalb ihres Konrolbezirks und alle Veränderungen des Aufenthalts innerhalb 14 Tagen schriftlich oder mündlich an der zuständigen Stelle zu melden. Ebenso müssen alle Veränderungen in ihrem Stande und Gewerbe, ihre etwaige Verheirathung, Anzahl der Kinder usw., in der angegebenen Frist gemeldet werden, wenn sie sich nicht einer Verurtheilung aussetzen wollen.

Postalisches.

In der Kommission für die Postgesetznovelle wurde der Paragraph, der die Gewichtserhöhung für einfache Briefe auf 20 gr enthält, angenommen. Angenommen wird auch der Paragraph, nach dem der Reichsanzler ermächtigt wird, den Geltungsbereich der Ortsbriefstempel auf Reichsbarorte auszudehnen, welche durch den Verkehr eng verbunden sind. Bei der Debatte über die Ausdehnung des Postregals auf geschlossene Briefe theilte Staatssekretär von Bobbieliski mit, daß dadurch bei den Privatgesellschaften etwa 146 höhere und 1418 Unterbeamten entlassen werden würden. Die Betroffenen schädlos zu halten, werde sich machen lassen. Die Beratungen werden fortgesetzt.

Landwirthschaftliches.

Der Patent-Universal-Strenkasten.

Das Säen von Getreide und künstlichem Dünger kann selbst auf großen Gütern nicht immer mit Maschinen ausgeführt werden, besonders auf stark hügeligem Gelände und da, wo unregelmäßig

welche sie genossen hatte, gab ihr Grazie und Würde.

Wanda war reich und vöilige Herrin über ihren Reichtum, denn ihr Pflegevater, Jwan Reschdanoff, war vor einem Jahre gestorben und hatte die damals zwanzigjährige Wanda zur Universalerbin seines Vermögens eingesetzt. Seit einigen Wochen war sie mündig und bewohnte nun, nachdem sie das Geschäft ihres Vaters vortheilhaft verkauft hatte, mit einem Diener und ein paar Mägden eine luxuriös ausgestattete Villa auf dem herrlich an der Bai gelegenen Primarski-Boulevard, welche ihr Pflegevater vor einigen Jahren für die über alles geliebte Tochter erworben hatte.

Natürlich war eine so reiche und schöne Erbin ein viel umworbener Gegenstand, wenn auch ihre stolze Zurückhaltung ihre Bewerber in beschwerlicher Entfernung hielt. Nur einer von allen jungen Männern durfte sich bisher rühmen, Gnade vor ihren Augen gefunden zu haben, es war dies Alexis Batunin, der Sohn eines für ebenfalls reich geltenden Kaufmanns, ein Mann von glänzenden Gaben, edlem Feuer und strenger Moral.

Alexis liebte die stolze Schöne mit aufrichtiger, heißer Leidenschaft; während die meisten anderen mit ihrer Schönheit zugleich auch ihr Vermögen begehrt, stand sein Sinn ausschließlich

nach dem Besiz des theuren Wesens, das ihm mit allen schönen und süßen Tugenden der Liebe geschnitten zu sein schien. Auch Wandas Augen strahlten höher, und ein freudiger Schein übersog ihr Antlitz, als sie an diesem Morgen den sehnsüchtig Erwarteten über den Strand her auf ihr Haus zuellen sah. Doch befremdet sah sie hinab — sie vermisse an dem Geliebten den gewohnten elastischen Gang, die lebensfreudige Siegmienne, sein Aussehen hatte etwas eigenartig Düsteres, Trauriges.

Was mochte ihm widerfahren sein? Zärtlich besorgt lief sie ihm entgegen und öffnete selbst die Thür des Gemachs, um ihn einzulassen.

„Alexis Batunin,“ fragte sie, in ihrer Bangigkeit kaum seinen ehrfurchtsvollen Gruß erwidern, „was ist geschehen?“

„Ich danke Ihnen Wanda,“ entgegnete er ernst, „Sie sind sehr gütig.“

„Und Sie sind sehr verändert,“ sagte sie mit einem unruhigen Blick auf sein Gesicht. „Sind Sie krank?“ setzte sie mitleidig hinzu.

„O, Wanda, wir edel das von Ihnen ist!“ rief enthusiastisch der Besucher, „Soviel Theilnahme habe ich nie zu erhoffen gewagt, selbst in meinen kühnsten Träumen nicht. O, Sie wissen nicht, wie mich dieses Mitleid zu der Enthüllung

ermutigt, die ich Ihnen machen muß. Das Herz war mir so schwer, als ich herkam, jetzt fasse ich wieder Mut.“

Sie zog ihn sanft auf einen Sessel nieder, fastete seine Hand und blieb aufrecht vor ihm stehen.

„Sie ängstigen mich, Alexis — reden Sie — Ihre Haltung ist so feierlich —“

Alexis heftete fest und eindringlich seine Augen auf die anmuthige Gestalt der Geliebten.

„Erschrecken Sie nicht, Wanda,“ sagte er mit einer Stimme, der er vergebens Ruhe und Festigkeit zu geben trachtete, „es hat sich zwischen gestern und heute eine schwarze Wolke eingeschoben. Der heute vor Ihnen steht, ist nicht mehr derselbe, der Sie gestern verließ. Mein Vater machte mir gestern abend die Mittheilung —“

Er stockte.

„Nun?“

Sie sah ihn gespannt an.

„Die Mittheilung, daß er vor dem Bankerott stehe, Wanda.“

Wanda erbleichte und ließ hastig seine Hand fahren.

„Der reiche Batunin bankerott!“ rief sie bebend, „unmöglich, Alexis, das kann ja gar nicht sein.“

begrenzte Theile. In solchen Fällen, in denen die Witterung sand, ist es der nicht wünschenswerthe Dünge-empfehlung. Ist der Patent-Firma A. E. m. Jakobson ein Lichter von gefälligen doppelt verzinkt gegen Witterung ist es mit einem und durch eine wie auch Binsid.

Die oval-runde Sammeln der Masse auf dem Gleichfalls ist die feinerlei Eden n. der Streumasse dadurch erreicht, masse greifende noch verlegen kann.

Diese Streumasse der Verkäufer erhob nannter Firma g. besseren Dünge Eisenwaaren-Dan auch noch für wendung finden, Streuen von Sa bei Neubauten, Reparaturen und Ausbessern von Zwecken.

Ein hochgegaben unserer die „Illustrirte“ Verlags-Gesellschaft Titel ein „Ultima“ haben Schiffe d. rasch hintereinander fremden Staaten zu verschaffen oder Nachdruck durchzu- tin-Werke hat n. solcher Fälle in die Thätigkeit auf eine derartige wird, packend gesa-

„Es ist so, Welt, selbst mich trifft die Schuld. Zufälle, gegen meine Pflicht erbevor irgend ein Noch bitte ich Sie Sie sehen, daß welcher wir bisch Niemand wird Ihnen, wenn Sie Bankerotts zur Seine Stimme letzten Worte ausip und schaute sie an. ihrem Gesicht, ihre tiefen Athemzügen, starren, sonderbaren kämpften einen har Die Vorurtheile, sen als etwas Se daß eine solche Erkl endgültig befestigter sollte sie thun? Alexis blidte n. er las keinen Schi Augen.

verpflichtet werden.
ne Befuchung des
bezwecken, sind be-

ung über den im
haltenen Fastnacht-
von 24700 Mt.
ne findet zu wohl-
g.

es.
daß Mannschaften
is zum 31. März
m sie das 39. Re-
Mannschaften des
nd als solche ver-
nerhalb ihres Kon-
rungen des Aufent-
n schriftlich oder
Stelle zu melden.
gen in ihrem Stand-
Berheirathung, An-
angegebenen Frist
ich nicht einer Be-

für die Postgesetz-
der die Gewichts-
uf 20 gr enthält,
ird auch der Paro-
er ermächtigt wird,
riefstage auf Nach-
durch den Verlehr
Debatte über die
geschlossene Briefe
bielski mit, daß
schaften etwa 146
entlassen werden
hablos zu halten,
Berathungen wer-

hes.
Streufräsen.

unflüchtem Dünger
nicht immer mit
sonders auf stark
o unregelmäßig

muß. Das Herz
am, jetzt fasse ich
en Sessel nieder,
srecht vor ihm
is — reden Sie
—
ndringlich seine
gestalt der Ge-
nda," sagte er
bens Ruhe und
hat sich zwischen
ke eingeschoben.
nicht mehr der-
Mein Vater
die Mittheil-

dem Bankerott

stig seine Hand
errott!" rief sie
kann ja gar

begrenzte Theile von Schlägen in betracht kommen.
In solchen Fällen und in allen kleinen Wirth-
schaften, in denen früher das Saatlaken Verwen-
dung fand, ist ein Behälter von Metall,
der nicht wie das Laken vom künstlichen
Dünger stark angegriffen wird, zu
empfehlen. Sehr geeignet für diesen Zweck
ist der Patent-Universal-Streufräsen von der
Firma A. Emter in Berlin, S. W. Alte
Jakobstraße 173. Das Gerath besteht aus
einem leichten eisernen muldenförmigen Gefäße
von gefälligem Ansehen, welches im Vollbade
doppelt verzinkt und dadurch sehr widerstandsfähig
gegen Witterung und Säure geworden ist. Auch
ist es mit einem verstellbaren Tragegurt versehen
und durch eine einfache Vorrichtung zum Rechts-
wie auch Linksfräsen bzw. Streuen eingerichtet.

Die oval-runde Form bedingt ein permanentes
Sammeln der im Gerath eingeschütteten Streu-
masse auf dem ebenfalls gerundeten Boden.
Gleichfalls ist durch diese praktische Form, welche
keinerlei Ecken noch Fugen aufweist, ein Festsetzen
der Streumasse durchaus vermieden und ist auch
dadurch erreicht, daß die im Gerathe die Streu-
masse greifende Hand sich weder irgendwo stoßen,
noch verletzten kann.

Diese Streufräsen, welche für 5 M. — Wie-
derverkäufer erhalten hohen Rabatt — von ge-
nannter Firma geliefert werden, auch in allen
besseren Düngemittel- und landw. Maschinen u.
Eisenwaaren-Handlungen zu haben sind, können
auch noch für verschiedene andere Zwecke Ver-
wendung finden, so z. B. zum Tragen und
Streuen von Sand, zum Zutragen von Mörtel
bei Neubauten, zum Gebrauche für Maurer bei
Reparaturen und für Töpfer beim Setzen und
Ausbessern von Ofen und anderen ähnlichen
Zwecken.

Literarisches.

— Ein hochinteressantes Bild aus den Auf-
gaben unserer Kriegsmarine veröffentlicht soeben
die „Illustrirte Chronik der Zeit“ (Union Deutsche
Verlagsgesellschaft in Stuttgart) unter dem
Titel ein „Ultimatum“. In der letzten Zeit
haben Schiffe der deutschen Flotte mehrmals
rasch hintereinander die Aufgabe gehabt, in
fremden Staaten dem deutschen Namen Achtung
zu verschaffen oder Forderungen des Reiches mit
Nachdruck durchzusetzen. Der Verfasser L. Sal-
entin-Wewer hat mit großer Sachkenntnis einige
solcher Fälle in fesselnder Weise gezeichnet und
die Thätigkeit auf unseren Kriegsschiffen, wenn
eine derartige Demonstration in Scene gesetzt
wird, packend geschildert.

„Es ist so, Wanda — mein Vater hat alle
Welt, selbst mich getäuscht. Aber nicht ihn selbst
trifft die Schuld, sondern allein elementare
Zufälle, gegen welche er keine Macht besaß.
Meine Pflicht erheischt, Ihnen das zu sagen,
bevor irgend ein anderer davon Kenntniß besaß.
Noch bitte ich Sie einige Tage um Stillschweigen.
Sie sehen, daß die gesellschaftliche Basis, auf
welcher wir bisher verkehrten, erschüttert ist.
Niemand wird Ihnen einen Vorwurf daraus ma-
chen, wenn Sie sich von dem Sohne eines
Bankerotters zurückziehen. Leben Sie wohl!“

Seine Stimme zitterte merklich, als er die
letzten Worte aussprach. Langsam erhob er sich
und schaute sie an. Eine Marmorblässe lag auf
ihrem Gesicht, ihre Brust hob sich zu langsamen
tiefen Athemzügen, ihre Augen besaßen einen
starren, sonderbaren Ausdruck. Stolz und Liebe
kämpften einen harten Kampf in ihrem Herzen.
Die Vorurtheile, in denen sie erzogen, wie-
sen als etwas Selbstverständliches darauf hin,
daß eine solche Erklärung den Abbruch noch nicht
endgültig befestigter Beziehungen rechtfertige. Was
sollte sie thun?

Alexis blinnte noch immer nach ihr hin, aber
er las keinen Schimmer von Hoffnung in ihren
Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes.

— Prinz Philipp von Koburg macht in den
Pariser „Petites Affiches“ bekannt, daß er für
die Schulden seiner Frau, einer geborenen Prin-
zeßin von Belgien, keine weitere Verantwortung
übernimmt.

— Vor einigen Jahren wurde in Amerika
der sehr bemerkenswerthe Versuch angestellt,
zwischen Chicago und New-York, also über eine
Strecke von 1520 Kmtr. direkt zu sprechen.
Der Versuch fiel damals befriedigend aus. Jetzt
ist die längste Fernsprechkabel der Welt wirklich
vollendet worden und zwar nach den Angaben
von Graham Bell. Man hat 2 Kupferdrähte
von je 4 Mm. Durchmesser verwendet, deren
Gewicht für das Kilometer 110 Kilogramm be-
trägt. Die Linie ist oberirdisch an 43 000 zwölf
Meter hohen Pfählen hingeführt.

— (Fühlt sich getroffen.) Sie (zu einem
jungen Herrn, mit welchem sie mehrere bekannte
Familien durchgehehelt): . . . ja, ja — in jeder
Familie gibt es halt ein schwarzes Schaf: —
Er (sich unwillig erhebend): Fräulein Mabel,
ich bin das einzige Kind in unserer Familie.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Nicht hegen, aber kämpfen für das Ge-
meinwohl jedes Beamten — das ist der mit
großem Erfolge durchgeführte Grundsatz der weit
verbreiteten, jeden Sonnabend erscheinenden Reichs-
und Staatsbeamten-Zeitung, welche durch
jede Postanstalt für 75 Pf. vierteljährlich bezogen
werden kann

6 Mtr. Frühjahrs- u. Sommer-

Stoff	6 Mtr. Waschstoff zum Kleid	f. M. 1.68 Pf.
für	6 „ Sommer-Nouveauté	zum Kleid f. M. 2.10 „
M. 1.80 Pf.	6 „ Sommer-Nouveauté	dop. br. Kleid f. M. 2.70 „
—	6 „ Loden, vorz. Qual.,	dop. br. Kleid f. M. 3.90 „
Muster	Modernste Kleider- und	
auf Ver-	Blousenstoffe in größter Auswahl	
langen	versenden in einzelnen Metern	
franco ins	franco ins Haus.	
Haus.	Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,	
Modebilder	Versandthaus.	
gratis.	Separat-Abtheilung für Herrenst.: Stoff z. ganzen Anzug Mk. 3.75 Cheviot „ „ „ 5.85	

Münsterischer Anzeiger

Münster i. W.

2 Ausgaben täglich

in größtem Format.

Auflage 21000 Exemplare.

Bezugspreis:

vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Inserate 15 Pfg., von außerhalb des
Reg.-Bez. Münster 20 Pfg
für die Zeile.

Deutsche Warte

Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben
mit Börsen- und Handelszeitung.

Erscheint wöchentlich 7 mal (auch Montags).

BERLIN SW.

Für den mäßigen Abonnementspreis bietet sie ihren Abonnenten:

1. packend und kurz geschriebene Leitartikel;
2. unter der Ueberschrift „Echo“ eine Zusammen-
stellung der interessantesten Zeitungsstimmen über die
wichtigsten Tagesereignisse;
3. ein reichhaltiges Feuilleton, enthaltend Aufsätze
aus Wissenschaft und Kunst, kleine Erzählungen und
Romane aus der Feder der ersten Schriftsteller
der Gegenwart, außerdem tägliche Mittheilungen
über die neuesten Vorgänge in
allen Zweigen des Wissens
und Könnens, Theater- und
Kunstkritiken;
4. einen reichhaltigen
lokalen Teil;
5. einen Spreschaat;
6. einen allgemein
interessanten und fleißig
benutzten Briefkasten.
Die Beantwortung der
an uns gerichteten recht-
lichen, gewerblichen u.
landwirthschaftl. Fragen
liegt in den Händen an-
erkannter Autoritäten auf
diesen Gebieten;
7. Abbildungen der im
Vordergrunde der öffentlichen
Aufmerksamkeit stehenden Per-
sonen, Landschaften, Städte, Gebäude,
Kunstgegenstände, Schiffe usw.;
8. Berichte und fachmännische Abhandlungen
über alle bedeutenden Veranstaltungen auf dem Gebiete
des Sports;
9. Humoristisches;
10. einen täglichen Wetterbericht nebst Wetter-
prognose;
11. volkswirtschaftliche Leitartikel;
12. Kritiken der Geschäftsberichte der bedeutendsten
Aktien-Gesellschaften;
13. einen täglichen Bericht über den Verlauf der
Berliner Börse, den vollständigen amtlichen Kurszettel
und auswärtige Börsen-Telegramme. Aus Frankfurt,
Wien, London und Paris werden die wichtigsten
Kurse telegraphisch mitgeteilt;
14. Markt-Berichte v. Berlin, Hamburg, Köln, Bremen,
Breslau, Magdeburg, Mannheim, Posen, Stettin,
New-York, Liverpool, Buenos-Ayres, Glasgow usw.;
15. ein Verzeichnis der täglich
gemeldeten Konkurse, der
Zwangsversteigerungen und
deren Ergebnisse;
16. Verlosungskisten
sämtl. verlosenen Effekten;
17. Gewinnlisten der
Preussischen Klassen-
Lotterie;
18. Personal-Nach-
richten aus Heer und
Flotte, Verwaltung und
Schule;
19. Die Vakanten-
listen der Pfarrämter,
im Schul- und komu-
nalen Verwaltungsdienst;
20. Umschau über die
wichtigsten Erfindungen und
Neuerungen auf dem Gebiete
der Technik;
21. alle neuen Patent- und Musteran-
meldungen;
22. Interviews mit hervorragenden Persönlichkeiten;
23. Telegramme, Vermischtes und Inserate.

Ueber
60 000
Abonnenten.

Unterhaltungs-Beilage

mit Erzählungen aus der Feder der ersten deutschen
Schriftsteller.

Jährlich über 1000 Illustrationen!

Vierteljährlich 1,75 Mk. (Kleine Ausgabe 1 Mk.) bei allen Postanstalten.

Aufgebot.

I. Im Grundbuche von Pabberg Band 11 Blatt 20 stehen folgende Posten eingetragen:

unter Nr. 2.: 26 Thaler 28 Sgr. Darlehn für den Heirathmann Heimberg in Pabberg nebst 5% Zinsen und Kosten laut Obligation vom 17. Juli 1835,

unter Nr. 8.: Acht Thaler Cour. nach dem Vergleich vom 23. November 1847, auf Requisition des Prozeßrichters für Nachmen Loewenthal zu Pabberg,

unter Nr. 9.: 23 Thaler 1 Sgr. 2 Pfg. Jubilat, Kosten und Zinsen nebst Kosten der Eintragung aus dem rechtskräftigen Mandate vom 24. März 1849, auf Antrag des Prozeßrichters für den Landrath von Droste-Bischoffing-Pabberg zu Brilon eingetragen ex decreto vom 7. Mai 1850,

II. im Grundbuche von Madfeld Band 14 Blatt 24 Abtheilung III. Nr. 2 stehen eingetragen:

Drei Thaler 11 Sgr. nebst 5% Zinsen von 1 Thaler 26 Sgr. 11 Pfg. seit 29. August 1849, für den Landrath von Droste-Pabberg zu Brilon in Folge Requisition des Prozeßrichters,

III. im Grundbuche von Madfeld Band 13 Blatt 7 steht Abtheilung III unter Nr. 8 eingetragen:

534 Thaler 10 Pfg. Darlehns-Resforderung nebst Zinsen und Kosten aus der Obligation vom 8. April 1857 und resp. Cession vom 6. Februar 1871, für den Kaufmann Jacob Dannenbaum zu Fürstenberg,

IV. im Grundbuche von Altenbüren Band 7 Blatt 16 und 32 steht Abtheilung III unter Nr. 1 eingetragen:

200 Thaler pr. Cour. nebst 5% Zinsen aus der Urkunde vom 27. Oktober 1832 für den Caspar Schlüter zu Altenbüren.

Die vorbezeichneten Posten sind angeblich getilgt und sollen im Grundbuche gelöscht werden.

Aufgebotstermin wird auf den

13. Juli 1898, Vormittags 8 Uhr,

anberaumt.

Die Hypothekengläubiger und ihre Rechtsnachfolger werden aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in diesem Termin anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Posten werden ausgeschlossen werden.

Brilon, den 14. März 1898.

Königliches Amtsgericht.

(F. 10. 98)

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des Kaiserlichen Kommandos der I. Matrosen-Artillerie-Abtheilung zu Friedrichsort können bis zum 25. April d. J. noch dreijährig Freiwillige zur Einstellung gelangen.

Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben, und beabsichtigen bei obigem Marinetheil als Freiwillige einzutreten, wollen sich unter Vorlage eines Meldefcheines bei dem genannten Marinetheil baldigst melden.

Meschede, den 22. März 1898.
Königliches Bezirks-Kommando.
(490)

Für mein Papier u. Schreibwaaren-Detail-Geschäft suche ich einen sachkundigen, an gewissenhaftes Arbeiten gewohnten

Gehülfen.

Stelle dauernd, gutes Gehalt; Eintritt baldigst. Den Anerbietungen sind Zeugnisabschr. beizufügen.

Gustav Kühler,
Oberhausen, Rheinl.
(460)

Ein Hausknecht

auf sofort gesucht.

Berliner Hof, Gelsenkirchen.
(462)

Bekanntmachung.

Die gemischten Züge 1665 Brilon-Scherfede und 192 Warburg-Brilon werden vom 1. April d. J. ab wie folgt von und bis Bestwig durchgeführt:

Zug 1665 (nur an Werktagen):

Bestwig ab	3 ¹⁵	Borm.
Ruttlar durch	3 ²²	"
Disberg an	3 ⁴⁰	ab 3 ⁴⁵
Brilon " 4 ¹⁵	" 4 ²⁷	"

und weiter wie bisher.

Zug 192:

Brilon an	11 ³⁵	ab 11 ⁴⁰	Nachm.
Disberg " 11 ⁵⁵	" 12 ⁰⁰		
Ruttlar " 12 ¹⁰	" 12 ¹¹	Borm.	
Bestwig " 12 ¹⁸		Borm.	

Deckblätter zum Aushang- und Taschensfahrplan werden von den Fahrkarten-Ausgabestellen unentgeltlich abgegeben.

Kassel, den 12. März 1898.

Königliche Eisenbahndirektion.
(H. 6 1103 k.)

Für Dortmund ein tüchtiger, solider

Kutscher

gegen hohen Lohn gesucht. Derselbe hat auch Lagerarbeiten mit zu verrichten. Offerten unter Nr. 32 besorgt die Geschäftsstelle d. Bl.

(148)

R. Friedländer's Buchdruckerei, Brilon.

Todesanzeige.

Mit betrübtem Herzen machen wir die traurige Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser geliebtes einziges Kind

Ernst

im zarten Alter von 18 Monaten, heute Nachmittag 1 1/2 Uhr, wieder zu sich in den Himmel zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Brilon, den 22. März 1898.

Albert Grüneberg
und Frau Bertha,
geb. Friedländer.

Tüchtige Hobeler

gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht.

Aktien-Gesellschaft für Feld- und Klein-Bahnen-Bedarf
vorm. Drenstein & Koppel,
Dorfsfeld. (461)



Jetzt Schilderstraße 4.

Für Magenleidende.

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit dem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verborbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht ähnen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ähnen, Get und heit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Verstopfung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutauflösungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei ganzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 u. 1,75 in Brilon, Bigge, Warstein, Rütten, Seleda, Ramsbeck, Büren, Meschede, Fredeburg, Medebach, Uffeln, Adorf, Niedermarsberg, Fürstenberg, Corbach, Eslohe, Arnsberg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto u. fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Hefenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalamuswurzel aa 10,0.

Nr. 37.

onnabend

den 26. März

Erscheint Dienstags und kostet in Brilon bei den Filial-Exp. Nr. 25. Pfg. u. Pfg. vierteljährlich mit 10 Pfg. b. Raum berechnet. den bei uns aufgenommen werden nur 15 Pfg. die 1

Dem

Be

auf den Anz

. f. Mts.

1898 werden

nachen gebete

A

Bel

betreffend die

u Gunsten des

Der Herr D

om 16. Februar

eng einer Hausstoll

tholischen Kirche

hingeleffenen der

nd Minden für

Die Kollekte w

eis versehene Be

Der von der

em Kollektensuche

e Bemerkung en

Die Tochter
Kriminalroman

„Leben Sie wo

ad schritt nach de

ruhig, fast unb

hühten Schmerz

gernd ging er vo

ortes, das ihn zu

Wanda verharnte

, auf dem er ge

urde nicht gesproch

Schmerz bewegt

nen Augenblick ste

rück.

„Wanda, haben

gen.“

Sie preßte die

ante ihm zu gehen

„Lassen Sie mich

ewegung im Tone,

it mir selbst alle

ieber.“

Alexis verließ tr

n. Einen Augen

schwellte, sich frag